

SINFONIE KONZERT

CÉCILE CHAMINADE Concertino für Flöte und Orchester
in D-Dur, Op. 107

EDVARD GRIEG Klavierkonzert Nr. 1 a-Moll, Op. 16

CARL REINECKE Ballade für Flöte und Orchester, Op. 288

ENRICO LAVARINI Jome

WOLFGANG AMADEUS MOZART Sinfonie Nr. 35 in D-Dur,
KV 385, «Haffner»

Myriam Hidber Dickinson, Flöte

Stefan Cassar, Klavier

Orchester Concentus rivensis

Azat Fishyan, Leitung

VERRUCANO MELS
KULTUR- UND KONGRESSHAUS

Freitag, 5. Juni 2026, 19.30 Uhr

Informationen und Vorverkauf: www.concentus.ch

Abendkasse ab 18.00 Uhr

Mit Unterstützung von

Kanton St.Gallen
Kulturförderung



SWISSLOS



ITW

IG CONCENTUS

STIFTUNG DR. KURT STREBEL MURI

Unternehmensgruppe

KONZERTPROGRAMM

Myriam Hidber Dickinson, Flöte
Stefan Cassar, Klavier
Orchester Concentus rivensis
Azat Fishyan, Leitung

Cécile Chaminade (1857–1944)

Concertino für Flöte und Orchester in D-Dur, Op.107

Edvard Grieg (1843–1907)

Klavierkonzert Nr. 1 a-Moll, Op. 16

Allegro molto moderato

Adagio

Allegro moderato molto e marcato

Pause

Carl Reinecke (1824–1910)

Ballade für Flöte und Orchester, Op. 288

Enrico Lavarini (*1948)

Jome

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Sinfonie Nr 35 in D-Dur, KV 385, «Haffner»

Allegro con Spirito

Andante

Menuetto

Presto

Weitere Informationen zum Konzert und Ticket-Vorverkauf
siehe www.concentus.ch und www.verrucano.ch/programm

Herzlichen Dank für die grossartige Unterstützung
an den Hauptsponsoren **ITW Ingenieurunternehmung AG**, Balzers
und an alle weiteren Förderorganisationen, Stiftungen und Sponsoren

Cécile Chaminade (1857–1944)

Concertino für Flöte und Orchester in D-Dur, Op. 107

Das Flöten-Concertino in D-Dur, Op. 107 ist ein Concertino, das 1902 von der französischen Komponistin Cécile Chaminade geschrieben wurde. Ursprünglich wurde es für Flöte und Klavier komponiert, später arrangierte Chaminade das Werk auch für Flöte und Orchester.

Das Werk beginnt mit einer breiten, lyrischen Melodie, bei der die Soloflöte sehr verzierend

und virtuos spielt. Dieser Teil gilt als technisch anspruchsvoll für Flötisten.

Darauf folgt ein bewegterer Mittelteil, der in der Partitur mit «Più animato agitato» (bewegter und erregter) bezeichnet ist. Danach führt eine kurze Oboenphrase zu einer Kadenz der Soloflöte. Am Ende kehrt die Anfangsmelodie zurück und das Stück schliesst mit einer lebhaften Coda.

Edvard Grieg (1843–1907)

Klavierkonzert Nr. 1 a-Moll, Op. 16

Das Klavierkonzert a-Moll op. 16 ist das einzige Konzert des norwegischen Komponisten Edvard Grieg, das er vollendet hat.

Schon als Student am Konservatorium in Leipzig hörte er um 1858 Clara Schumann das a-Moll-Konzert ihres Mannes spielen und war inspiriert. Das Konzert von Grieg entstand in Søllerød, Dänemark, wo er mit seiner Braut Nina Hagerup im Urlaub war. Es wurde im Jahre 1868 komponiert und am 3. April 1869 in Kopenhagen uraufgeführt. Solist war Edmund Neupert.

Danach hat Grieg bis 1907 wenigstens sieben Mal Bearbeitungen dazu gemacht. Als Grieg 1870 in Rom Franz Liszt traf, spielte dieser das Konzert und war sehr begeistert darüber, machte Grieg jedoch noch einige kompositorische Vorschläge dazu. Es wurde 1872 erstmals publiziert.

Als Bewunderer Robert Schumanns ähnelt sein Klavierkonzert auch Schumanns Klavierkonzert a-Moll op. 54 und hat mit ihm die Tonart a-Moll gemeinsam. Eine noch grössere Ähnlichkeit hat es allerdings, vor allem die signifikanten Eröffnungstakte des Kopfsatzes, mit dem 1867/1868 entstandenen Klavierkonzert (a-Moll) seines guten Freundes August Winding. Beide Konzerte erlebten ihre Uraufführung mit dem Orchester des *Musikerforeningen* kurz hintereinander, Griegs Opus 16 nach Windings Opus 16, im grossen Saal des Kopenhagener Casino teatret. Ferner liess sich Grieg bei der Komposition von dem norwegischen Springtanz Halling inspirieren, dessen Rhythmus im ersten und im dritten Satz auftritt.

Carl Reinecke (1824–1910)

Ballade für Flöte und Orchester, Op. 288

Carl Reineckes Ballade Op. 288 für Flöte und Klavier – auch in einer Fassung mit Orchester – entstand im Jahr 1910 und ist sein letztes Werk. Sie gilt zugleich als ein bedeutendes Beispiel der späten Romantik und wird häufig als musikalisches Vermächtnis des Komponisten betrachtet. Das Stück zeichnet sich durch eine tiefgründige, melancholische Grundstimmung aus, die durch virtuose Passagen und eine sanfte, lyrische Melodiefüh-

rung ergänzt wird – Merkmale, die typisch für Reineckes romantischen Stil sind. Zugleich besticht die Ballade durch ihre reiche Harmonik und eine meisterhaft ausgearbeitete Instrumentation. Insgesamt entfaltet sich eine getragen-nachdenkliche Atmosphäre, die sich in den Mittelteilen zu dramatischeren Höhepunkten steigert und dem Werk eine eindrucksvolle emotionale Spannung verleiht.

Enrico Lavarini (*1948)

Jome

Enrico Lavarini, 1948 geboren, verbindet in seinem Schaffen traditionelle Formen mit moderner Klangsprache.

Der Name Jome weist auf den Beginn eines ostjüdischen Liedes hin. Um das Thema ran-

ken sich kunstvolle Spielereien, auch andere Themen miteinbeziehend.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Sinfonie Nr. 35 in D-Dur, KV 385, «Haffner»

Mozarts Sinfonie Nr. 35, bekannt als die «Haffner-Sinfonie», wurde von der angesehenen Salzburger Familie Haffner in Auftrag gegeben und 1782 komponiert. Die vier Sätze der Sinfonie schaffen ein Gleichgewicht zwischen Melodie, Rhythmus und Harmonie und weisen eine klare formale Struktur auf. Der erste Satz beginnt mit einem lebhaften Allegro, welches durch Oktavsprünge und

punktierte Rhythmen geprägt ist. Darauf folgt ein ruhigeres Andante, das einen eher nachdenklichen und ausgeglichenen Charakter hat. Das anschließende Menuett ist lebhaft und tänzerisch, mit einem ruhigeren Trio in der Mitte. Im Finale kehrt Mozart zum lebhaften Tempo zurück und führt die Sinfonie zu einem klaren, energetischen Abschluss.



Myriam Hidber Dickinson

Myriam Hidber Dickinson absolvierte ihre Bachelor-Ausbildung bei Felix Renggli am Konservatorium Schaffhausen und ihre Ausbildung zum Master of Music bei Marianne Stucki an der Zürcher Hochschule der Künste. Ein Zusatzstudium der Traversflöte bei William Dickinson an der ZHdK rundete ihre Ausbildung ab. Zahlreiche Konzertreisen und Lehrtätigkeiten führten sie an verschiedene Hoch-

schulen in Indonesien und Brasilien. Derzeit pflegt sie eine rege Konzerttätigkeit mit unterschiedlichen Kammermusikbesetzungen (moderne als auch historische Instrumentierung) im In- und Ausland. Darüber hinaus ist sie als Solistin mit verschiedenen Orchestern in der Schweiz und in Bulgarien zu hören. KomponistInnen aus den USA, Südamerika und Europa haben eigens Werke für sie geschaffen; Einspielungen dieser Kompositionen sind auf diversen Tonaufnahmen dokumentiert.

Neben ihrer Konzerttätigkeit widmet sie sich auch der pädagogischen Arbeit. Sie unterrichtet an der Musikschule Zürcher Unterland sowie in ihrem eigenen Studio Miss Flute. Zudem gibt sie regelmässig Meisterkurse und Workshops im In- und Ausland. Kritiker loben Myriam Hidber Dickinson als Musikerin mit einem aussergewöhnlichen Verständnis für die nötige interpretatorische Sorgfalt. Sie besitzt den Mut, ihren eigenen Weg zu gehen und tief in die jeweilige musikalische Welt einzutauchen.

www.missflute.ch



Stefan Cassar

Stefan Cassar, ein Pianist maltesischer Herkunft, der seit 1989 in Frankreich lebt, absolvierte die École Normale de Musique de Paris, wo er bei Professorin Germaine Mounier studierte, sowie das Konservatorium von Lyon und die Royal Schools of Music in London. Er studierte ausserdem bei renommierten Meistern wie Helena Czerny Stefanska und Valery Affanassiev sowie als Stipendiat am Mozarteum in Salzburg bei Sergio Perticaroli. Presse und Medien loben sein Spiel, sie schreiben von «grosser Klavierkunst», beschreiben sein Spiel

als «brillant ... Eine wundersame Darbietung» und bezeichnen ihn als «einen gefeierten Pianisten der internationalen Musikszene und einen Botschafter der Stadt Lyon».

Stefan Cassar tritt regelmässig in verschiedenen Städten Frankreichs und Europas auf, darunter Paris, Lyon, Brüssel, Monte-Carlo, Berlin, Dresden, Leipzig, Bern, Basel und Sofia. Er wurde nach Thailand eingeladen, um in Bangkok, Hua Hin und Chiang Mai zu spielen, und war Jurymitglied beim erste «Thailand Chopin International Piano Competition». In Asien trat er beim 11. Internationalen Musikfestival in Phnom Penh auf. In den USA konzertierte er in Washington D. C., Chicago und New York.

Stefan Cassar war künstlerischer Leiter verschiedener Musikfestivals, darunter «Les Nocturnes de Carpentras» und «Un Piano à Collonges». 2001 gründete er das Kammermusikfestival «Un Piano en Hiver» sowie «Les Moments Musicaux» auf Belle-Isle-en-Mer, deren musikalischer Leiter er bis heute ist. Er wird regelmässig zu Meisterkursen eingeladen und organisiert jeden Juli eine Sommerklavierakademie an der Côte d'Azur.

www.stefancassar.com



Azat Fishyan

Azat Fishyan wurde in Jerewan, Armenien, in eine Musikerfamilie geboren. Im Alter von zehn Jahren debütierte er als Solist im Jerewaner Kammerorchester und wurde später festes Mitglied und Solist des Yuri-Baghshian-Kammerorchesters. Er gewann den ersten Preis des Richard-B.-Fisk-Wettbewerbs für junge Künstler und den dritten Preis des Internationalen E.-Khachaturian-Wettbewerbs. 2006 emigrierte Azat Fishyan in die Vereinigten Staaten

von Amerika, wo er bei Malcolm Lowe an der Longy School of Music in Cambridge, Massachusetts, und später bei Hovsep Ketendjian und Hrachya Harutyunian in Los Angeles studierte. Im Laufe seiner Musikkarriere trat Azat als Solist und Kammermusiker auf zahlreichen Bühnen auf, unter anderem in Boston, Los Angeles, Providence, San Francisco, Jerewan, Zürich, Berlin, Köln, Hongkong, Shanghai, Tokio und Kyoto. Nach seinem Bachelor-Abschluss in Musik am San Francisco Conservatory of Music erwarb der Geiger und angehende Dirigent einen Master of Music Performance und einen Master of Music Pedagogy an der Zürcher Hochschule der Künste. Dort studierte er Violine bei Rudolf Koelman und Sergey Malov sowie Dirigieren bei Marc Kissoczy. Anfang 2022 wurde er zum Dirigenten und künstlerischen Leiter des La Folia Kammerorchesters ernannt und ist seit 2024 Dirigent und musikalischer Leiter des Jugendorchesters Junge Sinfonie MKZ. Neben seiner Dirigiertätigkeit setzt Azat Fishyan seine Karriere als Musikpädagoge und Geiger fort.

www.azatfishyan.com



Das Orchester, bestehend aus in Maximalbesetzung bis 55 Berufsmusiker aus der Schweiz, Liechtenstein, Österreich, Deutschland, Ungarn und etlicher weiterer osteuropäischer Staaten wird geführt vom Konzertmeister Branko Simić.

www.concentus.ch

Concentus rivensis

Das Orchester wurde 1974 von Enrico Lavarini gegründet und spielt vom kammermusikalischen Ensemble bis hin zu sinfonischer Besetzung mit Chorbegleitung einerseits die Werke und Uraufführungen von Enrico Lavarini, aber ebenso ein breites Repertoire sinfonischer Kompositionen verschiedenster klassischer bis zeitgenössischer Komponisten.